Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Mundart von Altena.

Autor: Woeste, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

128) *dat* — *òf*, das kann ich selbst beschaffen, abwarten.

130) *bost*, aus *borst*, Brust; *boss·m*, Busen. Z. II, 551, 7. III, 279, 29. 375. 288, 10.

131) *gnister*, Knorpel (gehört zu knistern); *ùp d· gnister bît·n*, zähneknirschen.

132) *às* — *gäötgàt*, sprichwörtlich; *gäötgàt*, Loch in einer Mauer, als Mündung einer Abzugsrinne; *gäöt*, Guss, Gosse, Rinne; *gêt·n*, giessen. — *màk*, zahm: *makkəlk*, bequem, gemächlich; *gəmàk*, Abtritt (Gemach). Z. I, 277. 7. 539, 96. III, 280, 38. — *wat* — *wil:* Z. III, 280, 57.

133) *wupsdi!* prdauz! vgl. *wibben, wibbchen:* Z. IV, 118, 32; auch *schwuppdich:* Z. III, 134. 283, 108.

134) *træ*, Tritte. — *dæl*, Diele, Fussboden. — *stuben*, stieben, dahinfliegen; vgl. Z. 136. Z. II, 543, 196. — *rüggaver*, rücklings nieder. — *nærs*, Steiss, (Arsch); s. Grimm, Wbch. I, 564. Vgl. unten, S. 141, Nr. 321.

135) *schöttelwater*, Spülicht. — *mât*, eigentlich Genoss, Kamerad; *kòksmât*, Gehülfe des Schiffskochs; *uns· mât*, scherzh. der gewisse Jemand, der Kumpan. Dähnert, 291. Richey, 158.

136) *às* — *slur*, sprichwörtlich; *slur*, Pantoffel, Schlappschuh; *slur·n*, *slaff·n*, schlurfen, schlarfen. Z. II, 393, 64. 202. — *gên* — *wêt:* Redensart.

140) *al*, schon bereits. Z. II, 421, 51. 553, 85. III, 272, 24. — *stur* (altfries. gross), schwierig, mühsam, peinlich; *·n sturn hund*, mühseliges, peinliches Ding.

141) lêp, schlimm, übel, gehört vielleicht zu lapp, schlapp, Z. III, 424, 5; *lepe* soll weiter gegen Süden „Ohnmacht" heissen. Vgl. auch *lêg:* Z. III, 383. 424, 5.

Enno Hektor.

Mundart von Altena.

Carmen föár de faut'gängəs taum afhâlən des hèrən pastàuər Hâmərśmiad. 1820.

1. Op op, kamərât, làt leggən bat liad!
fi hâld den laiwən Hâmərśmiad;
déu wèiś, hai es in ‚Swelm rectàuər
un wè'd néu ûsə hèr pastàuər.

2. Jà gléik, ś'géuw· iak 'ət wâtər af!
sai kuàməd al allə de Nettə 'raf;
fərśloátən sind dai rollən.
śüih es dä lustigən àllən!

3. Bat maiś déu àwər ok dàfan:
śméitə-féi ûsən köásrsə̃k an?
de méinə es woál àld un ràud,
sin śniad 'gâr nit nà niggər màud·.

4. Kaməråt, du drålś fan dummən dingərn,
kâ˜ś doá'g woál tellən an féif fingərn,
dafféi mut 'gåən immə rok
un settən ok de drailamp· op.

5. Dan làt geśwind ûs 'gåən,
den raimestərs éarə ennə śtåən,
daffə kuàməd béi den langən trop,
dä unnən 'gèid am Halsə 'rop!

6. Sůih! bat śmit hai de ś'goákən:
hai héad gewiś al ən glaś təbroákən.
làt ûs àuk néamən èinə śnî'ə,
dan 'gàfféi śträckər imme glî'ə!

7. Jà, déu büś àuk ne rèchtən ‚Swèid·!
féi krid sàu allə de bůikə hèit:
dä ś'giöt es noch ·nə śtunnə lank,
un innən hůisərn es ok drank.

8. Doá'g, faddər, brenk ne klårən droápən:
féi hed fan dâ'ə noch nittə soápən.
déi wè'd ·nə dickə-tunnə 'gaf',
dàfan häl'ś déu 'ət jöiśkən af.

9. Néu kuàm ok 'gâ˜ś geśwind,
büfféi te Nachroá'ə sind;
dà settə-féi de hackə op
un wach'əd oppən růitertrop.

10. Kéikəd tau, iat lůi', hä kiöməd!
saihəd, bat dä 'gůilə śpringəd!
làt ûs nit fanèin 'gåən!
blid allə im wéa'ə śtåən!

11. Oh gléik med friś'gəm màud
gréipəd allə nà dem haud,
śwenkəd ·nə hàugə éampàuər,
raupəd: véivat hèr pastàuər!

12. Dan 'gàfféi lankśam wî'ər terüggə:
hai bléiwəd béi ûs in dər middə.
dä růitər, dai nit wach'ən kan,
dä jackəld med gewàld föáran.

13. Fan dâ'ə muffə lustich séin,
immə kéarkən-ṡtåtə bléiwən féin!
féi hâld déan laiwən hèren!
dai sal ûs allə lèrən.

14. Bat in dü'am carmən öáwərhàup'
koá'təns es 'edichtəd àuk
fan wårən pastərs-plichtən:
sàu wel hai se fərrichtən.

15. 'Goád ṡ'genkə éamə dåtau kraft!
féi néaməd séinə lèr' in acht,
'gàd innən tèmpəl samd de frau,
und hærd déan nettən préar'gən tau.

16. O nåbər, sûih es dä brüggə an!
dà ṡtèid doá'g oppə, bat 'gåən kan;
so'gâr min àllə beṡṡə-màuər
röipəd: véivat hèr pastàuər!

17. Hæ' tau! de köstər baiə'd;
sûih, bat de lûi'ə sik fraiəd!
də èinə frå'əd den annərn plat:
fannêr wè'd hai néu innəsat?

18. Féi brengəd éan im klockən-ṡ'gal
int héus, bà hai in woánən sal,
'gàd dan nàm Trottə med plasèiər
un drinkəd fan déam àllən bèier.

Anmerkungen.

Das vorstehende gelegenheitsgedicht, dessen verfasser ich nicht kenne, muste einer nachläßigen abschrift entnommen werden. Einiges, was der abschreiber entstellt hat, ist wieder hergestellt; das übrige aber gelaßen, wie es war. Um die mundart genau und richtig zu liefern, gieng ich das ganze mit einem geborenen Altenaer durch, folgte aber in einigen stücken meinen eigenen beobachtungen, welche zu machen ich während eines 11monatlichen aufenthalts in Altena gelegenheit hatte. Wie an vielen orten, gibt es dort eine ältere und eine jüngere mundart. zu der älteren rechne ich unter andern die tief aus der kehle gehobenen *a* und *à*, besonders der brechungen, das *iö* (= *üə*, Iserl.) und als einzelheit das *û* (für *uə*) in *ûs*, *ûsə*. Die eigentümlichkeiten der Altenaer mundart rühren in lautlicher hinsicht von den engen, mit steilen bergen umgebenen tälern der Lenne und Nette, in ansehung des wortvorrates von dem geringen verkehr, den die bevölkerung sonst mit

andern gegenden hatte, her. seitdem aber auf veranlaßung von könig Friedrich Wilhelm's II. besuch ein talweg nach Altena gebrochen und später eine kunststraße hindurch geführt worden, schwindet das altertümliche der sitten — wovon ich lustige anekdoten mittheilen könnte —, sowie das besondere der mundart mehr und mehr: die in nächster zeit zu erwartende eisenbahn wird vollends dort aufräumen.

Der hier gemeinte verdienstvolle pastor Hammerschmidt ist verfaßer verschiedener schriften, in weitem kreise als erster herausgeber des (jetzt Kaiserswerther) christlichen volkskalenders bekannt, und lebt als consistorialrat zu Münster.

Föár, für; *fœár*, vor. — *afhâlən*, abholen. *hâlən*, ptc. *hâld;* für das prät. *hâldə*, alts. h a l o d a, werden auch die aus redupl. hervorgegangenen *hél* und *hol* gebraucht, welche wol dem zeitworte *hàllən* (halten) entlehnt sind. zu Iserlohn drückt *du hälś*, *hè häld* beides „holst" und „hältst", „holt" und „hält" aus. im Lüdensch. wird *hualən*, prät. *huàlərə* gesagt. — *hèr* (*hær*), Iserl. *hèir*, herr; mnd. h ê r.

1) *leggən*, liegen, anderorten beßer *liggən* (zur unterscheidung von *leggən*, legen); prät. *lach* und *lachtə*, pl. *lächtən:* ptc. *léagən;* präs. *du liaś*, *hä liad.* — *fi*, wir; s. z. III, 259, 10. — *hai*, er; z. II, 395, 3. — *wè'd*, wird. — *néu*, nun. — *ûsə*, unser, *ûs*, uns; jetzt meist *uəsə*, *usə;* *uəs*, *us*. schon mnd. war die verkürzung des vocals, man schrieb deshalb u s s e. z. II, 95, 9.

2) *dat wâtər afś'géuwən*, durch vorschieben des schutzbrettes (*ś'güt*) das waßer (von der drahtrolle) abkehren. *ś'géuwən; ś'gàuf; ś'goáwən.* — *fərśloátən*, verschloßen. — *rollə*, f., kleines waßerwerk für drahtzieher und schleifer. — *s$\overset{e}{u}$ih*, sieh'. — *es*, anderwärts *ens*, einmál; vergl. alts. e i n e s, éinmal. z. II, 95, 10. 553, 98.

3) *bat*, was; z. III, 549, 13 c. 559. — *mã'iś*, Iserl. *mainś*, meinst. — *śméitə-féi an* (schmeißen wir an), ziehen wir rasch an. die nachstellung des subjectpronomens veranlaßt meist anlehnung, in folge deren der auslautende consonant oder vocal der flexion wegfällt. schon im mnd. macht sich der einfluß dieser inclination geltend: in einer urkunde von 1484 heißt es z. b. „wy soln und willen", gleich nachher aber „dat solle und wille wy". — *köársə̃k*, d. i. *körsink*, wamms eines drahtziehers (*töágərs*), ehedem wol von leder oder pelz; vgl. mhd. k ü r s e n, nhd. k ü r s c h n e r, ags. c r u s e n e, tierfellen-rock. — *woál* (betont) bedeutet vor adj. und adv.: mehr als nötig (wünschenswert), sehr, zu sehr; vergl. franz. bien. — *śniad*, m., schnitt. — *niggə*, neu, setzt altswestf. *niwe* = ags. n i v e, voraus. nach geschwundenem *w* (*ni'e*) trat *g* in den hiatus, das andauernde kurze i bewirkte doppelung des *g*. vgl. z. II, 95, 14. III, 432, 257. — *màudə*, auch *màudi*, mode.

4) *dr$\overset{o}{a}$lən*, anderwärts *dr$\overset{o}{æ}$lən*, hier: schwatzen, eigentlich: langsam, schleppend sein in rede und handlung; vgl. holl. d r a l e n, engl. d r a w l. vermutlich ist unser wort aus *dragilen* zusammengezogen, welches von *dragan*, trahere. das $\overset{o}{æ}$ wäre darnach durchaus rechtfertig. z. III, 48, 26. — *kã'ś*, anderwärts *kaś*, kannst. — *doá'g*, doch. — *tellen*, zählen; z. II, 42, 14. 95, 4. — *mut*, anderw. *maüt*, *mait*, *möt*, müßen. — *daffeï* = *dat féi*, daß wir. — *drailampə*, f., lampe mit drei tillen (*dillə* ist ndd.), wird der dreieckige hut (*drîtimp*) genannt.

5) *raimestər*, für *raidəmestər*, meister und arbeitgeber bei der drahtzieherei und osemundschmiederei. *raidə* von *raidən*, bereiten, zubereiten. — *earə ennə*, ihre enden, so heißt das eisen, welches zu draht gezogen werden soll. — *daffə* = *dat fi*, daß wir. — *trop*, trupp. — *'gèid*, geht. — der *Hals*, ortsbezeichnung zu Altena.

6) *de ś'goákən śmèitən*, die beine werfen. *ś'goákən*, m., hat die doppelte bedeutung des hochd. bein. es mag verwandt sein mit *ś'gunkən*, *ś'gankən*, schinken, schenkel, welche aus altem s c a c a n (gehen) erwuchsen. Vgl. z. II, 552, 56. III, 48, 18. — *en glaś təbroàkən hewən*, sich ein räuschchen getrunken haben. — *·nə ṣnî'ə nèamən*, ein bis zu einer gewissen höhe gefülltes glas leeren. *śnî'ə*, schnitte. — *'gàffèi* = *'gèd fi*, gehen wir. — *śtrak*, comp. *śträckər*, gerade, steif; ags. s t r a c, rigidus. Vergl. unser sprichw. von steifen menschen: *feddər richtop! hai gèid so śtrak, as wännən* (*wan hè en*) *lâ'əśtok* (ladstock) *śluàkən häddə*. ableitungen von *śtrak* sind: *śträckedə*, f., gerade richtung; *śtraks*, Ludensch. *śtrackəs*, nachher, später (aber doch bald); vgl. die abweichende bedeutung im hochd. — *gliad*, n., glied.

7) *rèchten ‚Swèid·* (rechter Schwede), durstige gurgel, säufer, söffling. ich halte dafür, daß diese redensart, wie das „*dat küənd mi śpânisk fuär*" (das sind mir böhmische dörfer) im 30jährigen kriege aufgekommen ist und habe daher *śwèit* (schweiß, blut), welches mein manuscript bietet, verworfen. — *krid*, gewöhnliche verkürzung für *krîgəd*. *kreïgən; kreï'g; kriagen*, kriegen, bekommen. z. III, 262, 69. 280, 34. — *buikə*, pl. von *beuk*, m., bauch. die bäuche heiß bekommen (vom genuße geistiger getränke). — *sàu* mit betontem à: ohnedies. — *śgiöt*, Iserl. *ś'güət*, m., schuß, wegstrecke; ursprünglich wol schuß weges.

8) *faddər*, gevatter, nachbar. — *brenk*, bring; *brengən; brachtə* (*brach*); *bracht*. — *droápən*, m., tropfen. — *feï hed*, wir haben. — *fan dâ'ə* = *fan dâgə*, heute (z. III, 260, 30. 266, 5). im kr. Altena wird das zwischen vocalen stehende einfache *g* fast regelmäßig ausgestoßen; vgl. damit das engl.: *hâ'əl* hail, *nâ'əl* nail, *śnâ'əl* snail, *fû'əl* fowl, *mâ'əd* maid, *wâ'ən* wain, *rea'n* in, *ślâ'ən* slain. — *nittə*, vielleicht für das noch gebräuchliche *nit-ən*, worin *ən* ein umgesetztes *ne*, welches von *nit* getrennt nur noch selten vorkommt; z. b. *dat ən gèid nit* (das geht nicht). — *soàpən*, gesoffen, zu *seupən*, *sàup*. — *dei* und *di*, dir. in den kreisen Altena und Hagen unterscheidet man noch *dèi*, *di* (dativ) von *dèak*, *diek*, *dek* (acc.). — *dickə-tunnə*, krontaler, laubtaler; engl. d u c a t o o n. zu Bolwerk im Volmetale läßt man die hammerschläge sagen: *hâmər ślæd dickə-tunnən, læt den Düwəl brummən;* das meinte, die osemundhämmer bringen kronentaler ein. — *'gaf'*, gegeben; so wird in Altena häufig das einem andern consonanten anlehnende auslautende *t* verschluckt. *'giawən*, geben, wird bei uns schwach und stark conjugiert. — *häl'ś*, hältst. *afhàllən*, abhalten, d. i. einhalten, zurückbehalten für das geträuk. — *jöiśkən*, n., diminut., eine ehemalige kleine silbermünze; der name scheint von *Jôst*, *Jàust* (Jodocus) abzuleiten.

9) *'gâ'ś*, ganz; vergl. oben *kâ's*. — *büffeï* = *bit feï*, bis wir. — Nachrod, zwischen Altena und Iserlohn. — *settə-feï*, setzen wir; die hacke aufsetzen,

to put up, hergenommen von fuhrleuten, welche vor einer schenke anhalten, bedeutet auch einkehren überhaupt. — *wach'ad*, für *wachtad*, von *wachtan*, warten; im Bergischen sagt man dafür *wârən*, d. i. *warden*. prät. von *wachtan* ist *wachtedə* und *wocht*. Vgl. z. IV, 134. 120.

10) *kèikən*, gucken; *kèik; kiəkən* (*kiakən*). — *'géul*, pl. *ˌgüilə*, gaul. — *fanèin*, von einander.

11) *maud*, mut; vgl. *haud*, hut. *au* entspricht oft mhd. uo und mag durch umkehrung von *ua* entstanden sein. es kommt schon im 14. jahrhundert hier vor. — *ràupən*, rufen, alts. hrôpan, hruopan, wahrscheinlich auch hruapan. Iserl.: *raupən; raip; raupen*.

12) *wi'ər*, wieder. — *jackəln*, Iserl.: *jäckəln*, Schwelm: *jackən*, reiten; vergl. jagen. — *med gewàld*, mit gewalt, d. i. sehr schnell. — *föáran*, vorán: *fœáran*, vóran.

13) *muffə* = *mut fi*, müßen wir. — *kéarkən-stat*, kirchenstaat, sonntagskleid. mein manuscript bietet: *kiärkenschuatte bleiwet fei* (: *seien*). *kéarkən-ś'goát*, parallel *schœpschœt*, heißt freilich in Altena die geschlossene kirchenbank: ich glaube aber durch meine änderung die jedenfalls kranke stelle geheilt zu haben. — *lèrən*, lehren.

14) *dü'am*, Iserl.: *dü'əm* für *düəsəm* = *dussəm*; mnd. dusse, dieser. — *öawərhàupt* wird häufig im sinne des hochd. „überhaupt" gehört. vielleicht ist das wort kein zwitter, sondern mit *hàup*, hauf, zusammengesetzt. — *koá'təns*, kürzlich; die adverbialendung *-ens* zeigt sich auch in *ichtəns*, irgend, *fàttəns* (= *fartəns*), sofort, *twarəns*, zwar.

15) *in acht néamən, in obacht néamən*, beobachten, befolgen. — *préar'gə*, Iserl.: *préakə*, predigt.

16) *brüggə*, f., brücke, ags. brycg, mnd. (urk. von 1396) brucge. — *beśśəmàu'ər* für *bestə màudər*, großmutter. nur des teufels großmutter pflegt bei uns *gràutə-màu'ər* genannt zu werden. vergl. z. IV, 134. 115. — *röipəd*, Iserl.: *raüpəd, raipəd*, ruft.

17) *hæ'*, höre. — *baiərn*, holl. *beijeren*, eine besondere art des festgeläutes. bildlich: *hä héäd so lange dərfan baiərd* (vergl. das engl. „so long harped upon"). Grimm, wbch. I, 1368. — *sik fraiən*, sich freuen. — *fra'əd* für *fragəd*, fragt. — statt *fannêr* (wann) bietet mein manuscript *bannehr*, was in Altena so gut vorkommen mag, wie *bàt, bai, bu, ba*; mein Altenaer gewährsmann wollte aber nur *fannêr* kennen, weshalb ich dies aufgenommen habe. Iserlohn spricht *wannèr*, wann? *fannèr* heißt neulich. z. III, 268, 32. — *innəsat*, eingesetzt, eingeführt in sein amt.

18) zu *klocke*, Glocke, vergl. man *klackə*, gluckhenne, *kuckuck*, guckuk, *knik*, genick, *kàuchelər*, gaukler — am Trotte. name eines wirtshauses in Altena. — *plaséiər*, plaisir

Iserlohn. **F. Woeste.**